

AGFK-Vorbereitung in Neunkirchen am 22.04.2024

Anwesende

- Martin Walz - Bürgermeister
- Jochen Cervik - Bauverwaltung
- Benjamin Höll - Bauamt
- Josef Kohlmann - Verkehrswacht
- Bettina Wittmann - Radverkehrsbeauftragte
- Klaus Helgert - ADFC Bayern
- Gerhard Krahl - ADFC Forchheim
- Vanessa Rösch - AGFK
- Thorsten Panzner - Polizei Forchheim
- Birgit Zehetmaier - Ministerium

Verlauf

Die Kommission folgte einer von der Radverkehrsbeauftragten ausgearbeiteten Route zu diversen kritischen Stellen im Gemeindegebiet.

- Großenbucher Straße - Von-Hirschberg-Straße

Die von der Großenbucher Straße kommenden Radfahrer überqueren an der Bedarfsampel die Gräfenberger Straße und fahren dann über einen Parkplatz und einen kurzen Fußweg zur Von-Hirschberg-Straße.

Die Benutzung des Parkplatzes wurde als Sicherheitsrisiko angesehen. Zudem fehlt an dem kurzen Fußweg eine Kennzeichnung für Radfahrende.

- Sudetenstraße - Radweg nach Dormitz

Hier wurde bemängelt, dass die Durchlässigkeit der Sackstraße für Radfahrer und Fußgänger nicht signalisiert wird. Dies sollte grundsätzlich bei allen Sackstraßen geprüft werden.

- Knotenpunkt Hetzleser Straße - Forchheimer Tor

Als erhebliches Risiko wurde angesehen, dass durch das Forchheimer Tor kommende Autos „schneidig“ in die Hetzleser Straße einbiegen. Hier wurde vorgeschlagen die eigentliche unnötige Schleppkurve - Lastwagen können ja das Forchheimer Tor nicht benutzen - so umzugestalten, dass Autofahrer bis zur Einmündung vorfahren und im rechten Winkel abbiegen müssen.

- Erleinhofer Straße – Rosenbach

Eine Fortführung des Radweges wäre sinnvoll.

- Gebiet westlich der Henkerstegstraße

Hier war in den Morgenstunden eine Schülerin mit einem PKW frontal zusammengestoßen und wurde dabei schwer verletzt. Offensichtlich hatte sie das von rechts kommende Fahrzeug übersehen. Die Polizei untersucht diesen Unfall eingehend.

Interessant war das Engagement einzelner Teilnehmer.

- Herr Cervik

Er notierte sich alle der vorgeschlagenen (einfachen) Maßnahmen.

- Herr Helgert:

Er betonte mehrfach die Bedeutung von Piktogrammen auf der Fahrbahn, die Radfahrern anzeigen, wo man fahren darf.

Grundsätzlich soll durch entsprechende Signalisierung jedem Radfahrer klar sein, wie die Radroute verläuft. Dazu gehören auch entsprechende Randmarkierungen.

Es muss jederzeit klar sein, wo Alltagsradfahrer – auch bei Nacht und Nebel – schnell und sicher vorankommen.

- Frau Zehetmaier

Sie ist im Ministerium für den Radverkehr zuständig. Als Bauingenieurin und ehemalige Mitarbeiterin in einem Staatlichen Bauamt kennt sie die Problematik. Sie beeindruckte durch umfangreiches Fachwissen, spontane und ungewöhnlich Vorschläge, z.B. die Einrichtung einer Fahrradstraße in der Sudetenstraße, ja sogar einer Fahrradzone im dortigen Wohngebiet.

Sie teilte aber auch mit, dass sie sich nicht immer mit ihren Anregungen durchsetzen kann, etwa nicht bei einigen Mitarbeitern aus dem Innenministerium trotz der Fahrradaffinität des Innenministers.

Gerhard Krahl